

Begründung der Klasse 2c der Gesamtschule Wilhelmsburg zu ihrem Ausstieg aus dem igs-Projekt „Mein Park“ (zusammengefasst von ihrer Lehrerin G. Carstensen)

Die Klasse 2c hatte einen Freund: Er heißt Fritzi und ist ein Fischreiher.

Vor eineinhalb Jahren entdeckten die Kinder ihn in seinem Revier an der Rathauswettern zwischen dem Bürgerhaus und der Rotenhäuser Straße. Schnell war klar, dass man Fritzi gut antreffen konnte, wenn man leise und ruhig am Kanal entlang ging oder sich irgendwo hinsetzte und die Gegend beobachtete. Oft saß Fritzi hoch in einem Baumwipfel oder stand reglos am Ufer des Kanals. Viele Fragen wurden gestellt und seine Lebensweise erforscht.

In der ersten Woche nach den Märzferien war es sehr leicht, ihn zu finden, denn er kreiste gut sichtbar unermüdlich über seinem Revier. Inzwischen gibt es nämlich kaum noch Baumwipfel zum Niederlassen, und der Kanal bietet keinen geschützten Standort mehr zum Fischen, geschweige denn Verstecke für ihn.

Nun ist Fritzi verschwunden. In der Klasse hängt noch sein Foto.

Die Klasse 2c hatte auch ein kleines Paradies: 100 Meter hinter der Schule befand sich eine von Bäumen und Büschen umstandene Wiese mit allem, was dazu gehört.

Hierhin konnte die Klasse jederzeit schnell einmal gehen und die Wiese im Wandel der Jahreszeiten erkunden, im Gras liegen und lesen, dem Vogelgesang lauschen oder sich im Gebüsch verstecken. Unter den unzähligen Pflanzen und Kleintieren auf der Wiese gab es für die Kinder richtige Sensationen, z.B. die riesige alte Trauerweide und die kleinen Frösche im Frühling.

Dieses Paradies direkt hinter unserer Schule gibt es nicht mehr. Das Gebiet ähnelt momentan einer Mondlandschaft, von Baggerrädern durchpflügt. Die Kinder zählten 87 Baumstümpfe.

Diese Wiese war noch wichtiger als der benachbarte Spielplatz, der zum Bewegen und Spielen einlud.

Ihn gibt es noch. Aber die Kinder bemerken jetzt, dass er direkt neben der Wilhelmsburger Reichsstraße liegt. Denn alle Bäume und Büsche am Kanal wurden abgeholzt. Nun kann man jedes vorbeirauschende Auto gut identifizieren.

Zu Beginn des ersten Schuljahres ließ sich die Klasse begeistert für das **igs-Projekt „Unser Park“** gewinnen. Über 4 Jahre sollte sie die Möglichkeit haben, sich an der Entwicklung des igs-Geländes zu beteiligen, und somit einen persönlichen Bezug zu der Entwicklung ihres Stadtteils gewinnen. Sie sollte bei der Gestaltung eines neuen großen Spielplatzes am Kükenbrack/Mahlbusen einbezogen werden.

Am Anfang stand ein Rundgang im alten Park um die Kapelle an der Mengestraße, der zum igs-Gelände gehört. Es wurden Fotos gemacht, auf denen die Kinder mit gehobenem oder gesenktem Daumen kundtaten, was sie für erhaltenswert oder nicht hielten. Die Kinder standen vor unzähligen Bäumen mit erhobenem Daumen, vor keinem mit gesenktem. Viele dieser Bäume gibt es nicht mehr. Die Parkmitte ist wie ausrasiert.

Auf dem Weg zu dieser ersten Erkundung präsentierten die Kinder auch ‚ihre‘ Wiese und erzählten von ihrer Bedeutung für sie. Und auf diesem Rundgang entdeckten sie ‚ihren‘ Fritzi.

Die Klasse 2c hat an den beschriebenen Orten im ersten Schuljahr gelernt, dass Bäume und Büsche den Tieren einen Lebensraum bieten und für uns Menschen Lärmschutz, Sauerstoffspender und eine Augenweide sind.

Die Baumrodungen stehen im Zusammenhang mit der igs-Parkgestaltung und dem Ausbau der Rathauswettern zum Barkassenweg „Von Rathaus zu Rathaus“ sowie zu einem Kanu-Rundkurs. Das Gebiet hinter unserer Schule gehört zwar offiziell nicht zum igs-Park, jedoch werden die Barkassen- und Kanustrecke in diesem Zusammenhang genannt.

Die igs spricht von **550** Ersatzpflanzungen für **2235** zu fällende Bäume. Als weiterer Ausgleich werden den Kindern hinter unserer Schule ein für den Barkassenverkehr auf 14 Meter Breite ausgebauter Kanal, „interessante Paddel- und Freizeitangebote“ sowie „vielfältige Spiel- und Sportangebote“ im Park geboten.

Die Kinder fragen sich jetzt, ob sie sich das Parkgelände rund um die alte Kapelle als übersichtliche Fläche mit „breiten, Sicherheit bietenden Wegen“ schön vorstellen können. Sie fragen sich weiterhin, wie viel Freude sie an dem Gelände direkt hinter der Schule finden können, wenn alle Bäume am Kanal gefällt wurden, die Wiese verschwunden ist und neue Pflanzen viele Jahre brauchen werden, um die verlorene Natur zurückzubringen.

Die Kinder fragen auch:

Wie viel kostet Paddeln?

Wie viel kostet ein Kletterhallenbesuch?

Wie viel kostet das Essen im Restaurant im alten Wasserwerk?

Wo finden wir eine wilde Wiese in unserer Nähe?

Dies möge verdeutlichen, warum die Klasse nicht mehr an dem igs-Projekt teilnehmen will. Auch die tollsten Spielplatz-Fest-Aktionen und der durchgestylteste Spielplatz können das Entsetzen und den Kummer um das Verlorene nicht ausgleichen.

In 20 Jahren wird Gras über alles gewachsen sein. Dann sind diese Kinder 28 Jahre alt.